

Programmbericht 2007/2008

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Str. 70 22305 Hamburg
Telefon 040 – 611 400 Fax 040 – 611 40 140
info@plan-deutschland.de
www.plan-deutschland.de

Benin



Weiterhin arbeitet Plan daran, die Lernumgebung für Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Im Programmgebiet Couffo unterstützte die Organisation den Bau von 57 zusätzlichen Klassenzimmern und 68 Latrinenanlagen. Das Kinderhilfswerk stellte zudem 1.710 Tische und Stühle zur Verfügung. Mehr als 3.000 Mädchen und Jungen profitierten von diesen Maßnahmen. Vergleichbare Maßnahmen fanden auch im Programmgebiet Atakora statt.

Weniger als ein Fünftel der Jugendlichen in Benin besucht eine weiterführende Schule. Auch in diesem Bereich führt Plan Sensibilisierungskampagnen durch. Das Kinderhilfswerk förderte auch den Bau von zwölf Klassenräumen für drei verschiedene Sekundarschulen in Toriklin, Dogbo und Couffo.

Die Programmarbeit von Plan Benin

Plan ist seit 1995 in Benin tätig. Zurzeit arbeitet das Kinderhilfswerk in 608 Gemeinden in den Programmgebieten Couffo und Atacora und erreicht über 50.560 Menschen.

Plan Benin arbeitet eng mit den Kindern, Gemeinden, lokalen Organisationen und Regierungsstellen zusammen. Ihre Zielsetzung hat die Organisation in einer Programmstrategie festgeschrieben. Diese bestimmt auch die Schwerpunkte der Entwicklungszusammenarbeit.

Der Programmbericht des Finanzjahres 2008 (Juli 2007 bis Juni 2008) gibt Ihnen einen Überblick, welche Projekte in den Schwerpunktprogrammen umgesetzt wurden:

Frühkindliche Förderung und Bildung

Trotz allgemeiner Schulpflicht gehen in Benin nur zwei Drittel der Kinder zur Schule. Die Schulen sind oft mangelhaft ausgestattet und viele Mädchen und Jungen brechen den Besuch vorzeitig ab. Nur 59 Prozent der Kinder beenden die Grundschule. Plan führt Sensibilisierungskampagnen durch, um Eltern und Kinder von der Wichtigkeit einer angemessenen Grundbildung zu überzeugen. Die Einschreiberaten an Grundschulen stiegen im Berichtszeitraum wieder an.



Gesundheitsvorsorge und Gewichtskontrolle.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Zentren für frühkindliche Bildung sowie Grundschullehrpersonal nahmen im Berichtszeitraum an von Plan geförderten Fortbildungen teil. Kinderfreundliche Lehrmethoden und Kinderpsychologie standen im Vordergrund. Die Pädagoginnen und Pädagogen vertieften darüber hinaus ihr Wissen über Kinderrechte und Kinderschutz.

Für 17 Kindergärten und Vorschulen stellte Plan zudem Küchenzubehör, Hygieneartikel und Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

Benachteiligten Schulen in Couffo und Atacora spendete Plan 600 Sets für einen kinderfreundlichen Unterricht. Sie enthielten zum Beispiel Tafelkreide, Wörterbücher und Anschauungsmaterial für den Mathematikunterricht.

Plan leistet auch finanzielle Unterstützung für Waisenhäuser. Sechs Einrichtungen erhielten im Berichtszeitraum umgerechnet mehr als 15.000 Euro. Plan stellte darüber hinaus Schulmaterialien zur Verfügung.



Bildung ist ein Grundrecht.

Gesundheit, HIV und Aids

Die medizinische Versorgung ist in Benin mangelhaft. Es fehlen Krankenhäuser, Medikamente und Ärzte. Nur 18 Prozent der Bevölkerung leben in Reichweite von Gesundheitseinrichtungen. Plans Gesundheitsprogramme konzentrieren sich vor allem auf die Versorgung von Müttern und Kindern.

Das Kinderhilfswerk unterstützte im Berichtszeitraum Gemeinden und Gesundheitsstationen mit der Bereitstellung von 1.000 Waagen. Diese sind notwendig, um den Gewichtszustand von Kindern zu überprüfen. 150 Krankenschwestern, Hebammen und andere medizinische Helfer/innen nahmen an Fortbildungsprogrammen teil.

Es ist Plans Ziel, Verhaltensänderungen und ein verantwortungsbewusstes Verhalten in der Bevölkerung zu erreichen. Dafür bildete Plan im vergangenen Finanzjahr 346 Trainerinnen und Trainer aus. Diese informieren beispielsweise über die Präventions- und Behandlungsmöglichkeiten von Kinderkrankheiten. Zudem überzeugen sie die Mütter von der Notwendigkeit, ihre Babys zu stillen.



Schutzimpfung.

Das Kinderhilfswerk verteilte mehr als 30.000 mit Insektiziden behandelte Moskitonetze, um gegen die Ausbreitung von Malaria zu kämpfen. Nach wie vor ist Malaria für die hohe Kindersterblichkeit verantwortlich.

Zu den Hauptgründen für die hohe Müttersterblichkeit in Benin gehören unkontrollierte Blutungen in Folge einer Geburt. Um diese zu vermeiden bzw. sachgemäß zu behandeln, erhielten im vergangenen Finanzjahr 44 Krankenschwestern und Hebammen entsprechende Schulungsmaßnahmen, die Plan und seine Partner durchführten.

Für Gesundheitsstationen im Programmgebiet Couffo stellte das Kinderhilfswerk rund 40 Kühlschränke zur Lagerung von wärmeempfindlichen Impfstoffen zur Verfügung.

Reproduktive Gesundheit und die Vorbeugung von HIV sind weitere Ansatzpunkte der Gesundheitsprogramme. Die HIV-Prävalenzrate ist in Benin steigend. Präventionsmaßnahmen sind unverzichtbar. Von Plan geschulte Trainerinnen und Trainer beraten vor allem Jugendliche und rufen sie zu verantwortungsvollem Verhalten auf. Plan fördert auch die Beratung und Durchführung von HIV-Tests für Mütter und schwangere Frauen.



HIV- und Aids-Aufklärung.

Das Kinderhilfswerk setzt sich zudem für von HIV und Aids betroffene Menschen ein. Vor allem Mütter von Kleinkindern erhielten im vergangenen Finanzjahr anti-retrovirale Medikamente.

Wasser- und Sanitärversorgung

Mangelnde Hygiene und unzureichende Sanitärversorgung begünstigen in Benin die Ausbreitung von vermeidbaren Krankheiten. Plan setzt auf Öffentlichkeitsarbeit. Im Berichtszeitraum konnte eine vermehrte Nachfrage nach angemessener Wasser- und Sanitärversorgung in den Gemeinden festgestellt werden.



Sauberes Trinkwasser durch Brunnenbau.

Weniger als zwei Drittel der Beniner in ländlichen Gebieten haben Zugang zu sauberem Trinkwasser. Frauen und Kinder müssen weite Wege zurücklegen, um Wasser zu holen. Schon in den vergangenen Jahren entstanden deshalb auf Initiative von Plan Bohrlöcher für Wasserleitungen. Im Finanzjahr 2008 schloss das Kinderhilfswerk in Couffo die Konstruktion von 31 Bohrlöchern ab. 150 weitere befinden sich derzeit in Planung. Plan und seine Partner gründeten Wasserkomitees und schulten Gemeindeglieder in der Instandhaltung und Wartung der Trinkwassersysteme.

Sanitäre Hygiene an Schulen ist ein wichtiger Baustein in diesem Programm. Im Berichtszeitraum erhielten acht Schulen neue, nach Geschlechtern getrennte Latrineneinheiten; weitere 32 sind in Planung.

Landwirtschaft, Einkommenssicherung

Benin zählt zu den ärmsten Staaten der Welt. Fast ein Drittel der Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze. Unter- und Mangelernährung gehören zu den Hauptursachen für die hohe Kindersterblichkeit. Plan setzt alles daran, die Einkommen der Haushalte zu erhöhen, damit sich die Ernährungslage verbessern kann. Unter anderem hat das Kinderhilfswerk in Benin zwei Mikrofinanzierungsprojekte eingeführt. Im Finanzjahr 2008 ist die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf mehr als 7.000 angestiegen. Vor allem bedürftige Frauen profitieren von dem neu geschaffenen Zugang zum Bankwesen.



Einkommens schaffende Maßnahmen.

Aufgrund der erhöhten Einkommen in den Familien war die Zahl der mangelernährten Mädchen und Jungen im Berichtszeitraum rückläufig. Ihr Anteil betrug am Ende des Finanzjahres weniger als 25 Prozent (im Jahr 2004 waren es noch 33 Prozent). Um den Gesundheitszustand der Kinder in den Gemeinden zu kontrollieren, werden Mädchen und Jungen in regelmäßigen Abständen gewogen. Stark unter- oder mangelernährte Kinder wurden in von Plan geförderten Therapiezentren behandelt.

Freiwillige Mütter berieten und schulten andere Mütter und Pflegepersonen in Ernährungsfragen. Unter anderem stellten sie gemeinsam gehaltvolle Mahlzeiten aus lokalen Produkten her. Mehr als zwei Drittel der Bevölkerung Benins sind in der Landwirtschaft tätig. Um die Produktivität dieses Wirtschaftszweigs zu erhöhen, schulte Plan 100 Bauern in effizienten Methoden der Kleintierzucht. Plan unterstützte darüber hinaus Impfprogramme und weitere veterinäre Maßnahmen.

Im Programmgebiet Atacora erhielten 3.700 Frauen und Männer neben Schulungsmaßnahmen auch kleine Grundbestände an Vieh.

Viele Kinder in Benin müssen ihren Eltern bei der Feldarbeit helfen. Eine Gefahr ist dabei oft der unsachgemäße Gebrauch von Pestiziden. Plan Benin schulte im vergangenen Finanzjahr Kinder im verantwortungsvollen Umgang

mit den Pflanzenschutzmitteln. Zudem rief die Organisation Eltern dazu auf, ihren Kindern andere Aufgaben zuzuteilen.

Im Berichtszeitraum führte das Plan-Regionalbüro Westafrika einen regionalen Rahmen für Mikrofinanzierungsprogramme ein. Plan Benin war beteiligt. Es ist zu erwarten, dass in den nächsten Jahren rund 10.000 Menschen von Mikrofinanzdienstleistungen profitieren werden. Hauptzielgruppe sind Frauen, da diese erfahrungsgemäß in das Wohl ihrer Kinder investieren.

Kinderschutz und Partizipation

Kinder haben Rechte, die jedoch oft vernachlässigt werden. Plan führte in Benin Sensibilisierungsmaßnahmen durch, um Kinderrechte ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Das Kinderhilfswerk organisierte Radiosendungen, Musikstücke und Theatervorführungen zum Thema. Regelmäßig veranstaltete Plan auch Experteninterviews und Podiumsdiskussionen.

Ein grundlegendes Recht ist es, Neugeborene behördlich zu registrieren. Geburtsurkunden sind häufig Voraussetzungen für den Zugang zu medizinischer Versorgung, die Einschulung, die Teilnahme an Prüfungen etc.. Oft jedoch wird die Registrierung gleich nach der Geburt versäumt. Plan organisierte Aufklärungskampagnen für Geburtenregistrierung. Im Berichtszeitraum unterstützte das Kinderhilfswerk außerdem die verantwortlichen Behörden mit notwendiger Hard- und Software für Computer.



Ein Mädchen trägt sich in ein Geburtsregister ein.

Einflussreiche Kräfte wie Lokalpolitiker, Lehrpersonal oder religiöse Führer sind oft nicht ausreichend über die Rechte von Mädchen und Jungen informiert. Auch für diese organisierte Plan im Berichtszeitraum Kinderrechtsschulungen.

Kinder haben das Recht, vor Gewalt, Missbrauch und Kinderhandel geschützt zu werden. Plan schaltete im Finanzjahr 2008 Kampagnen im Radio und TV, um die Bevölkerung über das Thema zu informieren und zu sensibilisieren. Die Organisation rief Kinderclubs, Sicherheitskräfte und Lehrpersonal auf, jeden Fall von Gewalt gegen Kinder anzuzeigen. Plan setzt sich dafür ein, dass die Täter eine angemessene Strafe erhalten.

Kinder, die nicht zur Schule gehen, sind den Gefahren von Missbrauch und Kinderhandel in besonderem Maße ausgesetzt. Plan förderte die Gründung von 42 zusätzlichen Gemeindevorschulzentren. Ältere Mädchen und Jungen werden hier auf die nachträgliche Einschulung vorbereitet.



Mitglieder eines Kinderclubs.

Auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinderhilfswerks nahmen im Berichtszeitraum an Schulungsveranstaltungen zu Kinderrechten und Kinderschutz teil. Sie gaben ihr Wissen im Anschluss an Mitarbeiter von Partnerorganisationen, Gemeinbewohner und Kindergruppen weiter.

Es ist Plans Ziel, Kinder zu aktiven Teilnehmern am Entwicklungsprozess ihrer Gemeinden zu machen. Mädchen und Jungen haben in allen Projekten Mitspracherechte. Plan unterstützte deshalb die Gründung von 217 Kinderclubs für Gemeindeentwicklung. Außerdem förderte das Kinderhilfswerk 120 Dorfkomitees gegen Kinderhandel.